

CSU-Fraktion, Unterer Graben 77, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Lösel

Datum 13.02.2020

Telefon (0841) 9 38 04-15

Telefax (0841) 9 38 04-24

E-Mail fraktion@csu-ingolstadt.de

Gremium	Sitzung am
Stadtrat	13.02.2020

**Unterstützung des bayerischen Seenotrettungsschiffs „Alan Kurdi,,
- Änderungsantrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 13.02.2020**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU Stadtratsfraktion stellt folgenden **Änderungsantrag** zum Tagesordnungspunkt 26.3.

der Stadtratssitzung vom 13.02.2020 unter Beachtung des Wirkungskreises der Kommune:

1. Anstelle einer durch die Stadt finanzierten, zwölfmonatigen Patenschaft für das Seenotrettungsschiff Alan Kurdi, erfolgt eine Information der Stadtgesellschaft mittels der städtischen Website und des Infoblatts „Ingolstadt informiert“ über die Tätigkeiten im Bereich der privaten Seenotrettung, insbesondere über das bayerische Schiff Alan Kurdi. Außerdem soll in diesem Zuge die Stadtgesellschaft auf die Möglichkeit zu spenden hingewiesen werden und die hierzu nötigen Daten veröffentlicht werden.
2. Der Stadtrat von Ingolstadt appelliert darüber hinaus an die Europäische Union, erneut selbst Verantwortung in der Seenotrettung zu übernehmen und gleichzeitig gegen Schlepper und Menschenrechtsverletzungen in Nordafrika einzutreten.
3. Die städtischen Bemühungen in Legmoin, dort für bessere Lebensbedingungen zu sorgen, sollen mit Nachdruck weiterverfolgt werden. Öffentlich soll für die Unterstützung der dort laufenden Projekte geworben werden. Der Oberbürgermeister wird gebeten, in den Gremien des Deutschen Städtetags dafür zu werben, dass Kommunen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv an der Bekämpfung von Fluchtursachen beteiligen sollen, wie dies beispielsweise in Ingolstadt geschieht.

Begründung:

Der Einsatz der NGO-Rettungsschiffe im Mittelmeer ist eine große humanitäre Leistung. Viele Menschen wurden von diesen Ehrenamtlichen bereits vor dem Ertrinken gerettet.

Dieser selbstlose Dienst an den Menschen verdient die Anerkennung der Gesellschaft und soll von der Stadt Ingolstadt öffentlich gewürdigt werden.

Allerdings erscheint es für eine Stadt weder statthaft noch sonderlich souverän, das eigene Engagement auf die Unterstützung privater Initiativen zu konzentrieren, die letztendlich nur versuchen eine Lücke zu schließen, die wiederum von anderer Seite geschaffen wurde. Vielmehr müssen wir mit unseren Möglichkeiten an einer nachhaltigen Lösung arbeiten. Es kann nicht zur offiziellen Strategie werden, das Problem der Flucht über das Mittelmeer den NGOs zu überlassen und selbst diesen Bereich aufzugeben.

Daher halten wir es für angebracht, zwar für die ehrenwerte Tätigkeit der zivilen Seenotrettung zu werben, aber die stadt eigenen Gelder für die Bekämpfung von Fluchtursachen vor Ort einzusetzen.

Der politische Einfluss unserer Stadt ist dafür zu nutzen, sich für einen europäischen Weg im Umgang mit der Seenot von Migranten und Flüchtlingen einzusetzen und insbesondere dafür zu plädieren, hierfür geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wie es z.B. die Seemission Sophia zur Sicherung des Waffenembargos gegen Libyen der Fall war.

Menschenrechtsverletzungen in nordafrikanischen Auffanglagern muss von Seiten der EU aktiv entgegengewirkt werden.

Nur so können wir den vielen Menschen nachhaltig helfen, die sich aufgrund des Klimawandels, Krieg, Gewalt, Armut oder Epidemien auf den Weg nach Norden machen. Die ganze Welt muss das eine Ziel haben, die Südhalbkugel als lebenswerten Raum für die Menschheit zu erhalten.

gez.

Patricia Klein
Fraktionsvorsitzende